

Aus der Heimat

Des Lufrmonds geständig.

Schönigen. Vor einigen Tagen verschwand hier das liebendste Töchterchen des Arbeiters Illmer. Kleidungsstücke des Kindes fand man am Bach. Zuletzt war das Kind mit dem 10jährigen Arbeitsburschen Hartmann gefahren, der die Kleine im Stadtpark auf sein Rad mitgenommen hatte. Hartmann war sehr verwirrt, als man ihn vernahm. Er bekannte schließlich, das Kind sei vom Rabe geführt und in seinen Armen gestorben. Aus Furcht vor Strafe habe er die Leiche ins Wasser geworfen. Die Leiche fand man alsdann an der bezeichnenden Stelle. Sie war nur mit Hemd, Strümpfen und Schuhen bekleidet und wies eine Schädelverletzung auf. Nach langem Hin und Her hat sich Hartmann ein volles Geständnis abgelegt. Danach hat er die Kleine in eine Feldhecke verschleppt und sich an ihr vergehen wollen. Bei der Rückfahrt sei er auf einem Nebenwege gefahren, wobei sich Gertrud Illmer im Gesicht verletzte. Sie sei betäubungslos geworden. Als er das Kind hilflos liegen sah, habe ihn Angst ergriffen und er habe mit einem schweren Stein dem Kinde den Schädel eingeschlagen. Den noch zuckenden Körper legte er über die Keffstange seines Rabes, fuhr zum Bach, zog das Kind aus und warf es ins Wasser. Die Untersuchung hat ergeben, daß das arme Wesen nochmals im Wasser aufgelaucht ist und versucht hat, sich am Schilf festzuklemmen. Der jugendliche Mörder ist davon gefahren.

Drohender Schaden für das untere Muldental.

Eisenburg. Unterer Mulde droht außer dem Weiteprojekt der Sächsischen Werke noch eine weitere Gefahr. Aus der Talperle bei Müdenberg, die 6,5 Millionen Kubimeter Wasser fassen und alle Bäche in ein Riesengebiet der Zwickauer Mulde aufnehmen wird, soll die Hälfte der riesigen Wassermenge in das Sächsisch abgeleitet werden. Infolge Einbruches der Gemeinden soll zwar die Abflussmenge auf ein Drittel vermindert worden sein, aber auch diese rund 2 Millionen Kubimeter würden einen schätzbaren Wasserverlust für das untere Muldental bedeuten. Es wird notwendig sein, daß sich Eisenburg und die unterhalb von ihm liegenden Müdenorte an den preussischen Staat wenden, damit er gegenüber den egoistischen Wünschen im Preussisch Sächsischen preussischen Muldenflieger vor Schädigungen bewahrt.

10 000 Kleinwohnungen für Thüringen

Weimar. Durch Beschluß des Landtages von Thüringen ist die thüringische Regierung beauftragt worden, in den Jahren 1925-1927 10 000 Kleinwohnungen herzustellen. In daß weitestens ein Teil der außerordentlich großen Zahl der Wohnungslosen in Thüringen untergebracht werden kann. Die Mittel zu diesem Wohnungsneubau sollen aus der Weitzinssteuer aufgebracht werden. Der Plan, eine Bau- und Wirtschaftskommission zu errichten, ist vom Reichsfinanzministerium unterjagt worden.

Streik in den städtischen Betrieben.

Kassel. Hier sind die städtischen Arbeiter wegen Lohnhöherungen in den Ausstand getreten. Infolge des Streiks sind die Elektrizität- und Gaswerkbetriebe vorübergehend zum Stillstand gekommen, so daß die Kasserer Straßenbahn Dienstagsabend und Mittwochnachts ihren Betrieb nicht aufrechterhalten konnte. Die Müllabfuhr, die Straßenreinigung und auch die Versorgung der Stadt mit Gas erleiden Schwierigkeiten. Auf Ver-

anlassung der Arbeitervereinigungen hat der Reichsarbeitsminister eingegriffen und eine Verhandlung über den Streikverlauf nach Frankfurt a. M. an einen neutralen Platz einberufen. Man hofft, auf diese Weise den Streik, der ständlich ersten Umfang annimmt, beilegen zu können, da die Differenz nur noch einen Pfennig pro Lohnarbeitersstunde ausmacht.

Oberbalingen. (Gastspielreise der Bergkapelle.) Die auch über die Grenzen unserer Gemeinde hinaus bekannte und beliebte Bergkapelle ist in der Zeit vom 22. Juni bis Anfang Juli zu Gastspielreisen von den Badersektionen der Föder Karbonen, Juit und Borzum engagiert. Auf der Rückreise wird sie in Wenden, Leer und Hannover zu Gastspielen.

„Waldbrand“-Uebung.

Zieselroda. Bei den gerade in letzter Zeit in allen Teilen Deutschlands auftretenden Waldbränden, die das deutsche Volkswesen um Millionenwerte lähmten, hatte es sich gezeigt, daß eine bereits und erfahrenen Mannschaft auf ungewohnte Strecken Waldes vor dem Untergang retten kann. In unheimlich dankenswerter Weise hat daher die vom Reichsminister des Innern unterstellte Technische Reichsanstalt, Landesbezirk Sachsen-Anhalt-Bezirk am Sonntag, 14. Juni, in Zieselroda eine Uebung des Feuers Löschens und der Nachbarmittel zu einer Waldbrandübung nach Zieselroda zusammengezogen.

Feueralarm vom Zieselrodaer Sandberg! Gleich sind auch schon die ersten Kämpfer zur Stelle. Männer des Ortsfeuerzuges Zieselroda. Und nach dem ersten Alarm drückt sich auf Luftströmungen drückt es von allen Seiten auf Waldflächen und heran, da Helfer-Disparaten aus Mühlstein und Kiefern, Kiefern und Heide, Gießtisch und Wiese, Feuerlöcher und Groß-Kanna. Nach wohlüberlegtem Plane werden die einzelnen Trupps von der Abwehrlinien eingeleitet. Eine breite Schneise im Wald soll dem überirdischen Element Schutz bieten. Mit Seilen und Seilen geht es in raschen Schritten. Die Seile, denen das Feuer eine breite Wunde in den Waldhohlen zu reißen, so tief, daß die ganze Oberfläche, die dem Feuer nahe kommen, bis auf den Grund entfernt ist, und so breit, daß die gesamte Fläche nicht mehr brennen kann. Das Seil hat den Wald in alle Richtungen abgeteilt. Andere Gruppen haben aus einem nahen Bienenstock grünes Gießtisch, um das letzte Zündholz abzulösen und auszuschießen, wenn die Feuermaße sich an den Gräben totelaufen hat.

Es zeigte sich auch bei dieser Uebung wiederum der allseitige Gemeinschaftsgeist unserer Technischen Reichsanstalt, der nur den einen Willen kennt, der deutschen Wirtschaft voranzuhelfen! Der alte Kammel aus der Kohlengrube und der braungetränkte Bauernbüsche in der verholzten Feldgrauen Kluft, die er anno 18 mitbrachte, der junge Kaufmann in der neuen Windjacke und der alte ehemals Offizier, der jetzt in einem einem neuen Anzug schicklich die Leisten hat frischlich fand: Wohlthätig dem schwergeprüften deutschen Vaterland.

Ein altes Fährlein als Verkehrsbehinderung. Zeckenroth. Uien unerschöpflichen Aufreithalt auf der freien Straße in der Nähe des Lindenbergs mußte der Radmittenwagen Langenstein-Derebn r nehmen. Dort machte sich auf dem Gestele die ledige Dorothee Spangenberg mit Krauttruppen zu schaffen. Sie ist so schwerfällig, daß sie das wiederholte laute Reichen des Juges nicht hört. Um sie nicht zu überfahren, mußte der Zug anhalten. Das alte Fährlein wird sich nun wegen unbedingten Verkehrs des Bahnverkehrs und Bestimmung eines Verkehrsbehinderung zu veranantworten haben.

Schloß Cänfeluth als Fürsorgeheim.

Seeligen. Wiederm ist eine Eintragung sozialer Fürsorge zur Vinderung der Kriegsleiden geschaffen und der Bestimmung übergeben worden. Schloß Cänfeluth an der Wode ist von der Gemeinde Seeligen nachweislich vom Reichsbund für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen überlassen. Durch entsprechende Umbauten wird die Unterbringung von etwa 70 erholungsbedürftigen Kriegerkriegsbeschädigten und Kriegswaisen auf Kosten der Fürsorge ermöglicht. In Gegenwart der Staatsbehörden, der Gemeindevertretung und geladener Gäste fand die feierliche Einweihung der Erholungsstätte statt.

Erstarrt. (Dienereuerbarte Provinzial-Taubstummenanstalt) in der Spinnstraße wird am 27. Juni feierlich einweihung werden.

Die Rheinische Jahrausendfeier in Berlin

vollzog sich am Sonntag unter einer gemäßigten begeisterten Massenfundgebung. Es nahmen daran teil die Heimattreuen Verbände Ost- und Westpreußens, der Nordmark und Schleswig-Holsteins, ferner die Jungarbeiter Gruppen der Elbisch-Lothringern, Württemberg und Sauerlandpreußens, die Rheinländer, Badenener, Rheinländer, Graubündener, Elbener, Diemeter, der österreichisch-deutsche Volksbund u. a. m. In ihre Aufnahme zeigt die Gruppe der Elbisch-Lothringern in ihrem Nationalkostüm beim Anmarsch.



Die Unruhen in China.

Singhaierische Rebellen, die auf der Straße in Abständen von je 5 Metern als abschreckendes Beispiel liegen bleiben.



Zum Frauenmord bei Erub.

Weimar. Das Thüringische Landesstrafamt teilt mit: Die durch die Mordkommission des Thüringischen Landesstrafamtes getroffenen Feststellungen und die nachfolgende Revidenöffnung haben ergeben, daß die Rosa Reif durch Kopfschuß getötet worden ist. Zur Tat ist eine Waffe 6,35-Millimeter-Kaliber benutzt worden. Am Hals und Arm zeigt die Leiche leichte Hautabstrichungen auf, die als Würgemale angesprochen werden können.

Sonstige Verlegungen wies die Leiche nicht auf.

Zwischen dem Täter und seinem Opfer scheint ein Kampf stattgefunden zu haben. Für die weiteren Ermittlungen ist es dem Thüringischen Landesstrafamt außerordentlich wichtig, den derzeitigen Aufenthalt des Arbeitlosen Gustav Reif, genannt Laeffer, am 22. Februar 1881 in Steinach (Kreis Sonneberg) geboren, ermittelt zu sehen. Beim Betreffen ist der nächst erreichbare Polizeibeamte auf Reif aufmerksam zu machen.

Die Heye Li.

Komponiert von Hermann Weid. 16. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Mäde erhob er sich nach kurzem, unruhigem Schummer. Sommerwetter in seiner hellen Färbigkeit tauchte alles in rosiges Glänzen. Der Wunsch, nach Paulett hinauszuweichen, fiel Oberhard an. Aber er vernahm ihn. Sie war ja nicht da. Er ließ die Hände zusammen und stellte sich vor die Staffeln. Sinnlos Irlich er die Farben auf die Weiden. Manchmal lachte er sich selbst an, wenn er mit flargewordenen Augen das Gemalte sah. Den Binsel warf er weg; ein anderes Bild Weidward gerie er herbei und zeichnete mit der Spitze darauf. Ein Mädchenkopf entstand. Nach wenigen Strichen traten die Züge hervor. ... Seine Mäde verknüpfen sich in das Angestalt, das lächelnd ihm entgegenstahnte. ... Ihr war wie möglich, als hörte er die Haustür gehen. ... Er fuhr zurück. Griff ins Leere. Sein Gesicht verzerrte sich. ... Er sah das Weiden in seinen Zügen, sah das Glänzen seiner Augen. Und wußte, daß die Frucht reif war. Zaubernde Freunde war in ihr. Aber ihre Stimme klang lieb, flügend: ... Oberhard schloß die Frage nicht zu. Er an. In schlaflosen Stunden harzte er sie an. ... Sie sind das Sie sind zu mir gekommen!

„Gestern Abend bin ich zurückgekehrt. Ich konnte sie nirgends finden.“
Seine Züge ließen auf. Er trat auf sie zu und ergriff ihre Hand, die heiß in der seinen lag.
„Sprechen Sie weiter!“ bat er und schloß die Augen. „Ich höre Ihre Stimme so gern!“
Der Gärtner sagte mir, daß sie bereit seien. Er mußte aber nicht, wohin.“
„Nun sind Sie zu mir gekommen!“
„Ich wußte, daß ich Sie hier finden würde.“
Er trat von ihr weg zum Fenster.
„Ich sah, wie Oberhards Schultern bebten. Sie waren wie ein fester Stein.“
„Warum wollten Sie mich meiden? Habe ich Ihnen etwas zuleide getan?“
„Ich litt so tief, weil Sie fort waren ... fort mit Herrn Bremer!“ rief Oberhard hervor.
Er fühlte ihre Gestalt an der seinen.
„Das schmerzte Sie? Warum? Warum?“
Er sah Li an. Das Licht seiner Augen blendete sie fast. Frauenhafte Weiche kam über sie. Sie lehnte das Haupt zurück.
Es war wie im Traum. Es war wie ein Mädchen. Blumen, die man nicht fah, düsterten im Zimmer, Vogel, unsichtbar, sangen ihre Wesen. Und goldene Bänder flatterten leuchtend von Wand zu Wand. ... Sein Arm legte sich sanft um Lis Schultern. Er fühlte das Beben ihres Körpers. Fühlte, wie sie sich an ihn drängte, suchend, verlangend.
Halbgeöffnet waren ihre Lippen. Wie die einer Duschenden. Einer wunderbaren Milde gleich erschien Oberhard der schwellende Mund. Das sonst tiefe Antlitz war wie von Sonnenlicht überglänzt.
Langsam, beinahe festerlich neigte er sich zu ihr hinab. Ganz legten sich seine Lippen

auf die ihren. Als küßte er das Bild einer Heiligen.
„Was er Ihren Kuß hätte. Da brachen Dämme ein. Da löste sich die Not der letzten Tage in einer Wildheit obnegleichen.“
Er presste sie an sich, daß sie anstörte. Den stöhnenden Mund schloß er mit immer neuen Küßen.
In seliger Luft fühlte Li das Feuer seiner Liebe.
„Du wider Mann!“
„Li Meine Li!“
„Ich hatte so große Sehnsucht nach dir, Oberhard!“
„Hast du mich lieb?“ flammelte er, erdrückt beinahe von der Gewalt des unerwarteten Glück.
„Ja!“ sagte sie leinlig.
Nagelartige Freude war in Li. Die Unruhe, das Zerfließen ihres Wesens schien von ihr abgefallen zu sein. Seltsame Wärme empfand sie in Oberhards Augen. Seine jubelnden Worte waren wie ein Blumenreize, der sie berauschte.
Das Weid der letzten Tage durchdrückte Oberhards Stimme als er fragte: „Warum bist du fortgegangen?“
„Ich weiß es heute nicht mehr. Vielleicht geschah es aus Trost, weil ich immer auf dein Wort wartete, und du schweigst.“
„Du bist nahezu daran zugrunde gegangen.“
„Sie strich ihm über die blonden Haare.“
„Lach uns das vergessen, Lieber!“
„Nun hat mein Gna eine Herrin!“
„Nest bist du nicht mehr einlam und sollst es auch nie mehr sein!“
Das ganze Haus wollte Li nun sehen. Neben Raum mußte er ihr zeigen. Kindliches Staunen war in ihren Augen, und die Freude leuchtete aus jedem ihrer Worte.
„Wie schön ist es bei dir!“

„Nähe bei mir!“ bat er. Und erschraf vor seinem Wunsch.
In ihren Küßen fühlte er das heiße Strömen ihres Blutes.
Aus dem Meiler hörte Oberhard freudigen Ausruf. Als er eintrat, stand Li vor der Staffeln.
„Das bin ich!“
„Nähe bist dich wieder einmal lesen!“
„Wo hast du mich doch gemacht!“
„Nur geschah!“ sagte er in gemachtem Ernst. Sie lachten beide.
„Du mußt mich auch malen!“ bat sie. „Wenn du zu mir kommst.“
Sie schwiegen und träumten von kommenden Glück.
Oberhard begleitete sie talwärts.
„Am liebsten ginge ich mit dir, Li!“
„Was hätten wir voneinander? Die Menschen würden uns doch füren.“
„Du hast recht. Droben will ich auf dich warten.“
„Morgen komme ich und übermorgen. Jeden Tag.“
„Morgen früh komme ich zu dir!“
„Ich werde dich entgegengehen.“
Oberhard schaute ihr nach. Immer wieder wandte sie sich um und winkte ihm zu. Auch als der Wind, der das Ausrufen umgibt, Li aufgenommen hatte, verdrückte Oberhard an derselben Stelle und blühte darüber, wo sie verschwunden war. Ihr Bild sah er immer noch.
Langsam schritt er zu Hause.
Er fühlte nicht vom Weg. Das Glück, das in ihm laugte, schien ihn auf sanften Füßchen zu seinem fahlen Haus emporzutragen.
(Fortsetzung folgt.)



Es gibt wieder Reife ...

Weimar. Das Züchtigungsrecht in der Schule führte im hiesigen Landtag zu einer heftigen Aussprache. Als die rote Demokratie in Thüringen aufgeführt wurde und allerlei weltfremde Schulreformer in das Schulwesen einbrachten, war es die erste Tat, daß man den Stolz aus der Schule verbannte. Welche dem Lehrer, der es gewagt hätte, einen ungezogenen Schülern zu züchtigen. Und immer wieder wurde in Erschlagen und Konferenzen betont, daß man ja in der Schule der Jugend nicht mit Raubheit begegnen dürfe. Lehrer, gegen die sich ja ein Völkchen rabiat benahm, hatten nicht das Recht, ihn dafür zu züchtigen. Kein Wunder, daß ein Teil der Jugend immer frecher gegen Erwachsene und Lehrer wurde. Es war beinahe so weit, daß der Lehrer in der Schule die Prügel bezog. Dieses System des Unrechts mußte einmal zusammenbrechen. Der Landtag beschloß gegen den heftigen Widerspruch der Sozialdemokraten und Kommunisten, den Lehrern wieder das Züchtigungsrecht zu geben. Daß das nicht uneingeschränkt geschah, ist selbst im Sinne aller vernünftigen Pädagogen. Der Beschluß erhielt folgende Fassung:

„Körperliche Züchtigung darf nur in zwingenden Fällen als äußerstes Strafmittel bei Nohheilsovergehen und Fällen großer Unbotmäßigkeit zur Anwendung kommen. Sie darf nicht gebraucht werden, um ein bestimmtes Wissen zu erzelen oder bei schwach veranlagten Kindern höhere Leistungen zu erzwingen. In jedem Falle ist die körperliche Züchtigung mit größter Vorsicht anzuwenden.“

Der sozialistische Abg. Grell, auf dessen einflüßigen Mütterberuf die hiesigen Schullehrer im Thüringens Landtag, hatten den hiesigen Parteien drohend zugerufen: „Wenn Sie die Prügelstrafe wieder einführen, dann sollen Sie etwas erleben. Die Kinder werden Kerben in die Stirne hineinreiben oder die Rohrlöcher mit Zwischelstift einreiben, daß sie spröde werden und in Stücke springen!“ Es half ihm alles nichts, die Bernunft siegte aber jene unflüchtigen Theorien.

Kektor Anaukt Beise.

Eisenleben. In der Nacht zum Dienstag ist nach langem Leiden Kektor Beise, Leiter der hiesigen Mittelschule, im Krankenhaus erkrankt gestorben. Seine berufliche Tätigkeit brachte ihn als Lehrer nach Halle an die städtischen Schulen, an die Prädikanten-Anstalt an Eilberwerda, nach Cassel und als Rektor nach Rudolstadt, nach Eisenleben. Hier war er zunächst Leiter der Mädchenschule, später übernahm er die Mittelschule, für die er sich durch einen Aufenthalt in Genf, Paris und London die erforderlichen fremdsprachlichen Kenntnisse erworben hatte.

Die Milch wird teurer.

Magdeburg. Mit Wirkung vom Mittwoch, den 17. Juni ist nach einer Mitteilung des Wirtschaftsamtes der Stadt Magdeburg der Kleinhandelsverkaufspreis für 1 Liter Vollmilch auf ...

Ammendorf. Die Volkshilfskassen (Ammendorf) beschloß in ihrer letzten Mitteilungsverammlung einstimmig, das begonnene Werk fortzusetzen und auch im kommenden Spieljahr, das am 1. September beginnt, nach Amendorf wertvolle künstlerische Darbietungen zu geringen Eintrittspreisen zu vermitteln. Es wurden die bevorstehenden Leistungen des „Mitteldeutschen Landes-theaters“ hervorgehoben, von dem auch künftig wieder die Vorstellungen abgenommen werden.

Gersfeld. (Erweiterungsbau des Schulneuhauses.) Die Bürgerhilfskassen-Gesellschaft plant einen Erweiterungsbau des ihr gehörigen Schulneuhauses und zwar soll der Teil, in dem die eigentlichen Schulklassen untergebracht sind, durch Aufsetzen eines Stockwerks vergrößert werden. Es ist speziell an die Schaffung einiger Vereinstäume gedacht, ebenso an die Vergrößerung der Wohnräume für den Pächter. Hierbei kommt die Schützenbauwirtschaft demnach zur Neuerpaßung.

Eisenleben. (Weiße Taufreise.) Am Sonntag ließ ein junges amerikanisches Ehepaar aus Detroit im Staate Michigan sein Söhnchen in Luthers Taufkapelle taufen. Die Liebe und Verehrung für unseren großen Reformator Luther waren den Eltern Veranlassung, ihr Kind in der Stadt taufen zu lassen, wo Luther das Licht der Welt erblickte und in der er vom Licht der Sonne für immer Abschied nahm. Darum unternahmen sie die Reise über den Ozean.

Kagun. (Fester Schlaf.) Beim Mähen einer Weide in der Fur Möst wurde ein Rehbock ein harter Gabler, von dem Weslern der Maschine getroffen und getötet. Es handelt sich um kein Jagelotter. Das durchaus gesunde Tier hatte so fest geschlafen, daß es das Herannahen der Maschine nicht bemerkte. Ähnliche Beobachtungen von schlafenden Rehböden haben Jäger schon manchmal gemacht. Der Tierarzt, der den Bock untersuchte, stellte ausdrücklich fest, daß es sich um ein fertelungendes Tier handelte.

Burg. (Ein wackliger Fabrikbau.) Die an der Niegripper Landstraße vor Jahresfrist erbaute Maschinenfabrik, die heute noch nicht in Benutzung genommen ist, wurde vor nicht langer Zeit ein Opfer des Sturmes, indem ein großer Teil des Daches abgedeckt wurde. An einer der letzten Nächte hat der feineswegs heftige Sturm nunmehr ein etwa 20 Meter langes Stück der westlichen Seitenmauer ganz eingedrückt.

Dankerde. (Gründung einer Feuerweh.) Den rastlosen Bemühungen des Schmiedemeisters Reinhard Scheffler ist es gelungen, auch in unserem Ort eine freiwillige Feuerweh ins Leben zu rufen.

Apolda. (Mit Opiumtropfen) vergiftete sich im nahen Großneuhäusen das vierjährige Söhnchen des Arbeiters L. Das Kind hatte eine fabriklässige umherstehende Arzneiflasche, leergetrunken.

Reitern. (Einen gemetzten Diebstahl) beging dieser Tage bei dem Reizunbewußten Reinhold Busch ein arbeitsloser Unbekannter. Schon todeskrank hatte dieser betend bei D. hochgehoben und stets eine Gabe erhalten. Hierbei hatte der Dieb ausgekniffen, so daß die Familie Busch ihr weniges Bargeld aufbewahrt. Er nahm nun eine Gelegenheit wahr, als nachmittags die Familie in dem sogenannten Nahrungsaum Kaffee trank, um sich in die Stube einzuschleichen. Dort riegelte sich der Kerl ein, stiberte alles durch und ließ dem Anwalten B. seine eben von den Diebstehlen Montanwerten erhaltene Karte (5 Zehnrentenmarkscheine) und anderes Bargeld im Geheimerte von 67 Mark und noch dazu durch die nach der Straße zu gelegenen Fenster.

Reitern. (Reiterfest.) Der Reiterverein „Schild“ hielt am Sonntag bei diesjähriges Reiterfest, bestehend aus Kranstichen, Hindernisrennen und Planchetten ab 30 Reiter fochten im friedlichen Meisterei um die Siegerkränze, wovon 9 Reiter neben den Kränzen noch wertvolle Preise erhielten. Das Fest nahm großen und ganzen einen guten Verlauf, nur der starke Wind trieb Reiter und Zuschauer den Staub ins Gesicht. Ein flotter Reiterball beendete das Fest.

Göß. (Pferdeleischvergiftung.) Nach dem Genus von verdorbenem Pferdeleisch erkrankte hier eine sechsstöpfige Familie. Ein sechsjähriger Knabe ist bereits gestorben.

Hannover. (Der große Drang-Plan im Zoologischen Garten) hier ist nach einem nur kurzen Gastspiel eigentlich als Selbstmörder gestorben. Er hatte nämlich auf dem Schiffe ein Tauben erwischt und ehe man etwas davon bemerkte, die harte Seele mit Strumpf und Stiel aufzetreffen. Als er hier ankam, hatte er sich ein köstliches Püchlein ausgelekt, das man nachdrücklich mit gelochten Pflaumen und Nixmusöl pühte. Nachdem er als Erfolg hieron riesige Mengen Weg von sich gegeben hatte, fühlte er sich etwas wackler und hing wieder an zu treiben. Aber es war schon zu spät gewesen. Der Magen war den Strapazen nicht gewachsen und bald war der Drang-Plan tot.

Großjena. (Reiche Gurfenernte in sich.) Trotz der sehr trockenen Witterung verpricht die Gurfenernte in diesem Jahre eine sehr gute zu werden. Mit Rücksicht auf den Gewinn, den selbst noch eine Durchschnittsernte im Gurfenbau einbringt, wurden in den letzten Jahren, und insbesondere in diesem Jahre, die Gurfenanbauflächen erheblich vermehrt. Wenn die in Aussicht stehende Ernte nicht durch unvorhergesehenen Ereignissen ungünstig in Mitleidenhaft gezogen wird, so werden die Preise in erträglichen Grenzen bleiben.

Sargörner. (Ein Bettler) verlangte von einer Frau ein Glas Wasser. Er sollte das Gewünschte vor der Tür erhalten, wenn er aus dem Hausflur herausginge. Der wiederholten Aufforderung leistete er jedoch nicht

Holge. Auf die Bitte der Frau wurde ein Lehrer herbeigeholt; er brachte den aufbringenden zum Landjägeramt. Hier wurde festgestellt, daß man es mit dem strafloslich geschulten Verbrecher Kurt Rimpel zu tun habe, der längere Zuchthausstrafen bereits verbüßt hat und wegen einer Reihe von Straftaten noch die Strafe verbüßen muß. B. wurde dem Justizminister Gerichtsgefängnis zugeführt.

Waltenstedt. (Die Versorgung des südlichen Teiles) des Kreises Wallenstedt schreitet rüstig fort. Die Heberlandgenrate Pfizher gebent noch vor dem Winter mit dem Bau der Leitungen in der Stadt Herzgerode fertig zu sein.

Eilenburg. (Die Aussperrung der Holzarbeiter) dauert an. Der Sperrstreikendenlohn in Eilenburg betrug bisher 71 Wk., die hiesigen Arbeitgeber wollten ihn in neuerlichen Verhandlungen auf 77 Wk. erhöhen, während die Arbeitnehmer 1 Mark fordern. So sind die Verhandlungen zunächst gescheitert. Nach Meldungen aus den Großstädten fordern die Arbeiter dort einen Gehälöhnen von 1,12 Mark.

Merzen. (3hr 50jähriges Jubiläum) beging am Sonntag die Freiwillige Feuerwehr unserer Stadt.

Bückendorf. (Feuer) Montanwerten gegen 2 Uhr arriet der neuerbaute Kohlenbunker der Grube „Gecilie“ in Brand. Durch schnelles Eingreifen wurde das Feuer bald gelöscht. Der heftige Wind hat vermutlich hier eine Selbstentzündung veranlaßt.

Droßig. (Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit) beging das Guttat Größere Ehepaar. Der Jubelbräutigam, der britischste Einwohner Droßigs, steht im 85. die diamantene Braut im 82. Lebensjahre.

Wasserstände
+ bedeutet über, - unter Null

Ort	17.6.	18.6.	19.6.	Woch.	Mon.
Dresden	17.6	- 1.93			
Torgau	17.6	- 0.22	0.03		
Wittenberg	16.6	+ 0.86		- 0.03	
Regisau	17.6	+ 0.20		- 0.04	
Han	16.6	+ 0.36			
Barby	17.6	+ 0.23		- 0.01	
Magdeburg	17.6	+ 0.31			
Langensalza	16.6	+ 0.83			
Wittenberge	16.6	+ 0.51		- 0.08	
Demitz	16.6	+ 0.66		- 0.06	
Verden	16.6	+ 0.12		- 0.03	
Havel					
Wandenburg, Oberp.	16.6	+ 1.90	0.03		
Unterp.	16.6	+ 0.40			
Nathmann, Oberp.	16.6	+ 1.38	0.03		
Unterp.	16.6	- 0.20		- 0.10	
Spandau	16.6	+ 0.53		- 0.17	
Elbe					
Wendisch	16.6	+ 0.64	0.04		
Erzfa	17.6	+ 1.28		- 0.08	
Bernburg	17.6	+ 0.48		- 0.02	
Calbe, Oberp.	17.6	+ 1.38		- 0.02	
Unterp.	17.6	- 0.12			
Ortenau	17.6	- 0.02			

OPEL ermäßigt die Preise!

Die enorme Produktionssteigerung und die dadurch erzielte Verbilligung der Gestehungskosten gestatten, die Verkaufspreise für den

4 PS. OPEL-WAGEN

wie folgt herabzusetzen:

Zweisitzer	Mk. 3850.—	} ab Fabrik
Dreisitzer	Mk. 4600.—	
Limusine	Mk. 5300.—	
Lieferwagen	Mk. 4200.—	

Die Preise verstehen sich in kompletter fahrfertiger Ausstattung, einschließlich 5facher Ballonbereifung, elektr. Boschlicht und Anlasser-Anlage, elektrischer Hupe, Kilometerzähler mit Geschwindigkeitsmesser und komplettem Werkzeug.
Lieferungen sind meist prompt ab meinem Lager möglich. Kulanteste Zahlungsbedingungen.

OTTO KÜHN, HALLE-SAALE
Karosserie-Werk

Generalvertreter der Firma Adam Opel, Rüsselsheim.
Vertreter mit besteingerichteten Werkstätten und Ersatzteillagern an allen grösseren Plätzen der Provinz.

Hallische Werbewoche „Stadt und Land“

Sonderbeilage der Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland

Ist Halle eine Turn- und Sportstadt?

Von Direktor Gustav Rosenthal, Halle (Saale).

Diese Frage zu beantworten, fällt sehr schwer. Die Hallesingerfrage wird begreiflich „ja“ lauten. Erst wenn bei uns Turn- und Sport allgemein geworden sind, können wir Halle als Turn- und Sportstadt bezeichnen.

Nach der Revolution arbeiteten Vereine und Verbände mit größter Energie und Aufopferung, dem Turn- und Sportgedanken neu zu beleben.

Nachdem die Vereine und Verbände zu Aufgaben, die dem Staate oder Gemeinwesen zufließen, erfüllen die Vereine und Verbände, und es ist bezeichnend, daß in allen Städten es meist nur wenige Männer gewesen sind, die mit Überwindung vieler unangenehmer Schwierigkeiten durch den Turn- und Sportgedanken zum Kleinod „Gehäuse“ zum Verständnis für die breite Masse gemacht haben.

Wird gefragt man von Turnen und Fußball spielen, Turnen und Sport sind eine überaus ernste Betätigung, die mit Spieltätigkeit absolut nichts gemein hat. In dem Wettkampfe untereinander werden Gipfelleistungen erzielt, und solche zu erzielen, ist die höchste Ehre für einen überlegenen Turner oder Sportler.

Wir haben fast auf allen Turn- und Sportgebieten solche Gipfelleistungen in unserer Vaterstadt Halle zu verzeichnen.

Die älteste Art der Leibesübungen ist die Turnerei. Es hat im Laufe der Zeit zu häufigen Wand-Weitertouren geführt, besonders zu Gedenken an die höchsten Ereignisse der Turnvereine und des „Halleschen Turn- und Sportvereins“.

Erst in neuerer Zeit sind größere Wettkämpfe auf neuen Sportgebieten ausgerichtet worden. So war es dem früheren deutschen Kronprinzen vorbehalten, die bis vor einigen Jahren noch als Kriege ausgetragenen Fußballspiele zu einer Bundesmeisterschaft, die unter den Landesverbänden seit Stichtung eines wunderbaren Finales ausgerichtet wurden, zu gestalten. Dem Verband Mitteldeutscher Fußballvereine war es möglich, diesen wertvollen Bundespokal zum ersten Male zu erringen. Das erstmal im Jahre 1909, das zweitenmal 1920. Damals sahen alle Turn- und Sportvereine auf Mitteldeutscher-Halle, denn der Pokal war von den sieben Landesverbänden des deutschen Fußballverbandes hart umstritten worden, und an dem Erfolg ist Halle sehr stark beteiligt gewesen. Die

„Mitteldeutsche Meisterschaft im Fußball“ kam durch unsern Verein für Leibesübungen Halle 96 im Jahre 1917 und 1919 nach Halle, und durch den Halleschen Fußballklub „Wacker“ im Jahre 1922. In der Verdrängtheit hatten sich im Jahre 1919 Wittmann und im Jahre 1920 Schröder die 100 Meter Mitteldeutsche Meisterschaft.

Der neueste Sport „Handball“ steht unseren Fußballspielern in zweitem Platz als Mitteldeutscher Meister gegenüber. „Handball“ ist ein ganz junger Sport, der erst seit vier Jahren etwa betrieben wird, aber nicht überall so eingeführt ist, wie bei uns in Mitteldeutschland. Eine der Hälfte aller Handballspielenden Vereine (etwa 800 Mannschaften) versammelten sich auf Mitteldeutscher-Halle, während die andere Hälfte auf das für die gesamte Deutschland heimisch vertriebt. Im Handballspiel ist also Mitteldeutschland führend, und da wir die mitteldeutsche Meisterschaft hier haben, unsere Saalestadt Halle.

Die vielen und großen Erfolge unserer Ruderer sind bekannt. Die Erfolge waren häufigen Spannungen unterworfen. Die Kennzeichen

Meine künstlerische Arbeit in Halle.

Von Paul Thierisch.

In der überlieferten Form eines leitenden Schulamtes begann meine Arbeit in Halle. Brauchen wir ohne Hoffnung auf Gehalt einer Saal fand ich vor. Da half nur Ausmaß des ideo Grundes, um neue Keime in die gelockerten Schollen zu stecken. Kein Schulsystem, keine pädagogische Theorie, kein künstlerisches Kulturproblem führte auf einen Weg. Nur unmittelbare persönliche künstlerische Betätigung einiger Weniger konnte entscheiden, ob eine Bildungsinstitution heute noch von Bedeutung war.

Kraft einer seltenen Einsicht der übergeordneten Intention gelang es junge, stark künstlerische „Emmer“, nach Halle zu bringen und diesen die ihnen notwendige Wirkungsstätte zu schaffen. Aus dem ungewöhnlichen künstlerischen Wesen und Temperament dieser Jüdische erwuchs ein erster Untrist intensiver Mitarbeiter junger Geisteskräfte. Ein hereinflüchtender Frühling schüttete reiches Blüten über düstere Fänge und Gründe. Künstlerische Leidenschaft entflamte das Blut der Jungen und brachte die Sehnen der Kräftigen, den Glauben an eine höhere künstlerische Erfüllung durch Tat zu erneuern.

Solche schaffende Leidenschaft mit immer neuer Glut zu führen war mein Ziel.

Enger verdrängte sich der Kern der Schaffenden, dem eignen Kreise entfalten führende, die bis heute noch wichtigste Träger des Baues blieben. Ihrem persönlich künstlerischen Wesen und dem ihnen eigenen Auswirkungsbedürfnisse mußte weiter Raum gewährt werden, wenn eine gemeinsame Arbeit wachsen und fruchtbar werden sollte.

Solchem starken inneren Reizen entsprach eine glückliche äußere Förderung durch den Eingang der noch kleinen Schar in die Burg Giebichenstein.

In immer höhere Räume wuchsen die Werte, mancher trugen die Zeichen, daß sich ihrer Bestimmung ein andres Menschengeschlecht müßte. Immer waren tiefe künstlerische Erregungen der Ursprung dieser Ausflüge in geistlicherer Kunst.

und der Siegeswille ist weit über die Grenze Mitteldeutschlands bekannt.

Der jüngste Zweig des Rudersports, der Kanupport, hat sich aber mit seinen großen Leistungen weit über den Rahmen aller anderen Sportarten ab.

Im Jahre 1919 konnte die hallesche Mannschaft Otto Schubert und Max Leibrich die deutsche Meisterschaft in Leipzig erringen.

Im Jahre 1920 Wilhelm Ulrich im Einzelrad die Meisterschaft von Deutschland in Halle.

Ebenso wieder im Jahre 1921 in Frankfurt a. M. Wilhelm Ulrich und Ernst Scheffler die deutsche Meisterschaft im Doppelfahrad, im Jahre 1923 errang in Hamburg die Deutsche Meisterschaft im Doppelfahrad Paul

die Deutsche Kampfsportmeisterschaft die hallesche Mannschaft Wilhelm Ulrich und Rudolf Weingärtner. Im Jahre 1922 formen die deutsche Meisterschaft im Einzelrad in Hamburg Paul Turich. Im Jahre 1923 errang in Hamburg die Deutsche Meisterschaft im Doppelfahrad Paul

Dann schlugen Unmetter von Ernüchterungen ein. Was im frühen Aufschwung außerhalb erobert war, sollte in Halle selbst keine Geltung haben! Was als gesteigertes Streben Gelernten zur Freude und Überzeugung ward, schien so manchem Einzelheimlichen in seinem freien Wachstum unterläßt und dem verantwortlich leitende Person beschbar. Nicht kann eine seiner Schätzung bewußten und von seiner künstlerischen Betätigung Überzeugten mehr hätten als ein Angriff.

Die prominenten Förderer der Schule aber waren von zu klarer Erkenntnis erfüllt, um eine Schöpfung besonderer Artung, die in ihrer inneren Struktur von aller-einzelner Natur sein muß, in Gefährden verdrängen zu lassen.

Es gilt unterer halleschen Schule die künstlerische Expansion im weitesten Rahmen zuzugestehen, den sie haben muß um ihre führende Bedeutung nicht einst einzulassen. Diese Bedeutung liegt nicht in einem Programm, das mit Vokalen aller Beschaffenheit im Geiste zu verbinden wäre, sondern ausschließlich in der ästhetischen Leistung persönlicher künstlerischer Leidenschaft.

Mit meinem Blute flüchte ich mich der Architektur zugehörig; in ihr meine verhaltenen Spannungen auszulassen, möchte bei dem Gefühle des Weltgeschehens fast ein unerfüllbarer Traum scheinen. Ein unstillbarer Drang trieb mich, die architektonische Aufgabe einer halleschen Stadtfläche in ungenügenden Vorstellungen im Projekt zu bezeugen, um einer künstlerischen Entladung willen, gleichwohl möglichem Erfolges.

Einer tiefstehenden Leidenschaft muß ich genügen, Innerlich-Gehobenes in Wirklichkeiten zu wandeln, der darstellenden Kunst auf der Bühne, die ihr gewöhnliche Realität zu geben, sich in den ihr eigenen Ausdrucksformen zu verortern.

Der Kompromiß bisheriger Geschlechts man wenigen einen Wind dahin gegeben haben. Entschieden und einseitig dafür ist freilich nur das Schauspiel, nicht die Oper in ihrem Doppelspiel von Musik und Dichtung.

An vieler Stelle mag Andeutung genügen, und dem Tun der Bemerkung überlassen bleiben.

Turich und Rudolf Weingärtner, und im Jahre 1924 in Hamburg die deutsche Meisterschaft im Einzelrad Wolfgang Turich. Diese deutschen Meisterschaften sind deshalb besonders behandelt worden, weil sie als deutsche Meisterschaften von ganz besonderer Bedeutung sind.

Nicht so sehr in den Vordergrund tritt der Sport im allgemeinen. Die schimmelporellenden Wettbewerbe sind, wie alle anderen, außerordentlich selten, haben sehr beachtenswerte Gipfelleistungen erreicht, haben aber bis zu großen Meisterschaften noch nicht gebracht. Der Weg dahin ist außerordentlich schwer. Wenn aber die höchsten Schimmerpunkte in bisheriger Welt wahrzuerleben, so werden sich ihre besten Mannschaften zu ersten Preisträgern bald durchkämpfen. Im Radspport sind unsere ersten Mannschaften weit über Mitteldeutschland hinaus bekannt und als gefürchtete Meisterschaften geschätzt. Im Hockey und Tennis spport sind wir zu großen Meisterschaften noch nicht gelangt. Ebenso in dem mit vielen Vorzügen behafteten Bobsport. Gerade der letztere bedarf einer gewaltigen, systematischen, jahrelangen

Vorbereitung und allergrößtmögliche Durchbildung des ganzen Körpers. Wenn ein Paar junge Bogen das erstmal in den Ring treten, können wir sicher sein, daß sie viele jahrelange Vorbereitung in der Kräftigung der Muskeln und Sehnen, in der Beweglichkeit der Beine und Arme und in der Abhärtung der Atmungs- und Blutgefäße hinter sich haben.

Jeder Sport und jedes Turnen muß gefördert werden, denn es kann nicht oft genug gesagt werden:

„Turnen und Sport ist der Best am Krankenbette des deutschen Volkes.“

Und wer von der Jugend bis zum Alter Turnen und Sport in gottesreicher Natur treibt, wird sich der fröhlichsten Sinnestage freuen, wer es lange der fröhlichsten Sinnestage freuen kann. Die vorstehenden Darlegungen können mir für das dahin zusammenfassen: Es wird in unserer Saalestadt Halle viel Turnen und Sport geübt; eine Sportplatz kann je so lange nicht werden, bis nicht der Vereinen die Möglichkeit gegeben wird, ihr wunderbares Meidenschaftsmaterial im weitesten Umfangem disziplinieren lassen zu können. Wir leben es an allen Gipfelleistungen, daß die Gelegenheit zur Ausübung des Turnens und Sportes gegeben werden muß. Wo die Gelegenheit wie in England und Kanada und auch in dem oft mäßig beurteilten Österreich gegeben wird, werden sich auch Meister aus den Kreisen der Turner und Sportler herausheben, und die großen Meisterschaften (Turnen) zu gewinnen und energischen Nachahmern an. So haben wir in H. Magdeburg, Magdeburg ist seit Jahren im Schwimmsport führend in Deutschland, in einigen Strömen auch in Europa, und Magdeburg hat das seltene Glück, einige Weltrekordmänner zu besitzen. Hieran erweist man sich den Vereinen, die Gelegenheit zur Ausübung eines Sportes und das Vorhitz großer Meister ganz gewaltig zu Nachahmern anferner und andere fortreibt. Halle darf nicht auf der Erfolgslister stehen bleiben, auf der es sich jetzt befindet; wir haben glänzende Material, eine glänzende Sportstätte, verfügen über eine glänzende wirtschaftliche Lage und über ein aufstrebendes Wirtschaftsgeschehen, und haben somit die Vorbedingungen in der Hand.

Halle zu einem Barren des Sportes zu machen.

Bürger und Stadt müssen aber hierzu gewaltig helfen. Sie müssen uns in der wahren Erkenntnis der Wichtigkeit des Sportes mit viel mehr Verständnis entgegenkommen und uns, mehr Wettbewerbsfähigkeit, ein „Ja“ in der Entscheidung

Nicht was man draußen bei Wettkämpfen sieht, ist die Sportbetätigung, nein, die stille Arbeit in den geheimsten Werstätten des Turnens und Sportes sind die außerordentlich wichtigen Bahnen für die gelobte Erleuchtung des Turnens und des Sportes. Wohl der allergrößte Teil der Einwohnerchaft achtet gar nicht, wie mühevoll der Weg der Vorbereitung eines Turners und Sportlers ist, und diese stille Arbeit im alten schlichten Geiste ist es eben, was uns beherrschend gehalten hat, was des Wertvollste an der gewaltigen Bewegung ist. Das breite Publikum macht sich von dem Sportbetriebe die eigenartigen Vorstellungen, stellt sich oft als Vergnügen oder Spielerei hin. Die ganze Betätigung und Entschiedenheit ist aber so erstickend, was ganze schwere Dämonen des ganzen deutschen Volkes, und die Städte, die gesunde Einwohner haben wollen, die Krankenbetten sparen wollen, sollten nun endlich sich des Spielplatzes zu eigen machen. Viele Städte sind uns da zuvorkommend, wie es aus dem Sportbetriebe 1925 klar hervorgeht.

Vereint mit Magistat und Bürgergesellschaft kann Halle zu einer Sportstadt im wahren Sinne des Wortes werden.

Beton-Brannenringe
1 m Durchmesser, sowie Zementrohre versch. Weite und Betonwasserkrößen unverwundlich im Gebrauch als Legeteile oder kurzzeitig als Mauern.
Kramer-Baugesellschaft m. B. H.
Halle, Forsterstraße 52. Tel. 6971.

Koffer
In allen Größen nur gut Qualität preiswert bei
Friedrich Pietsch
Steinweg 32.

Carl Saatz, Halle a. S.
Drogerie :: Rannische Straße 6 :: Parfümerie empfiehlt
Seifen, Parfüms
Kölnisch Wasser, Toilette-Artikel
für die Reise- und Badezeit.

Wer soll täglich
Dr. Axelrod's Yoghurt
das billige, wohlschmeckende und jungenerhaltende Volksnahrungsmittel der Bulgaren genießen?

Zillmann & Lorenz
Halle (Saale)
Bahnspeidition
Gegründet 1885 :: Fernr.-Sammelnummer 7521
Spezialabteilung für Möbeltransport und Wohnungstausch.
Paul Spiller
Klempnerlei und Installations-Geschäft
Halle (Saale), Ankerstr. 12
Fornatur 3576

Motorrad-Reparaturen
werden prompt und unter billigster Berechnung ausgeführt
Paul Hagemann jun.
Ludwig-Wucherer-Str. 54 Fernruf 1743

Patentbüro
für Anmeldung und Verwertung
J. Grube, Ing. Neue Promenade 101
Auskunft kostenlos. - Telefon 918A

Zwei Achtzigjährige!
Jeder, der langsam altern und lange leben will, jeder, der frisch und blühend erscheinen und um Jahre jünger aussehen und sich fühlen will, als ein anderer im gleichen Alter. Jeder, der schwer körperlich oder geistig arbeitet und dabei den körperlichen, geistigen und Nervensystemen viel verleiht.
Jeder Sportmann.
Jeder Arbeiter und Dienstmann.
Jeder Mann und jedes Weibchen, Blatarme, Nerven und Entkräftete.
In Bulgarien gibt es durch Yoghurtgenuss 8000 Hunderjährige.
Täglich frisch zu beziehen durch die
Molkerei Merbitz, Halle a. S.
Friedrichstraße 8. Telefon 8612.

Halle und die Literatur der Gegenwart.

Von Kurt Hennemeyer.

Wer sich mit hallischer Geschichte beschäftigt, weiß leicht in den Fehler, daß er der Geschichte der Gegenwart nicht die notwendige Würdigung zuteil werden läßt, die ihr gebührt. Besonders die Geistesgeschichte unserer Vaterstadt ist immer recht stiefmütterlich behandelt worden, obwohl das literarische Leben Hallens weit reicher ist, als man für gewöhnlich anzunehmen pflegt. Denken wir nur an die reiche Fruchtbarkeit unserer hallischen Schriftsteller Armin Stein und Elisabeth Dill, über deren Leben und Wirken schon häufig geschrieben worden ist. Und wollen wir in diesem Kapitel hallischer Literaturgeschichte alle die Schriftsteller erwähnen, die in Halle geboren oder lange Zeit in Halle gelebt haben, so müssen wir vor allem einer Schriftstellerin gedenken, deren Name in der literarischen Welt einen guten Klang hat: **Anselma Heine**.

Am 18. Juni sind 70 Jahre vergangen, seitdem Anselma Heine zu Bonn a. Rh. das Licht der Welt erblickte. Als der Vater einen Ruf als ordentlicher Professor der Mathematik an die Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg erhielt, siedelte die Familie im Sommer des folgenden Jahres 1856 nach Halle über und besaß dem alten Theater gegenüber an der Ecke Schulstraße die erste hallische Wohnung, die zehn Jahre später mit dem alten Professorenbaute Kühlenstraße 1 vertauscht wurde. Hatte Anselma Heine bereits mit 7 Jahren zum Vergnügen aller Verwandten ein recht „trauriges Trauerspiel“ geschrieben, — in dem alle Spieler den Tod fanden bis auf zwei „Glückliche“, die sich anständig der Zeiten verlobten, — so fand das geistig sehr reiche Mädchen jetzt die ersten liebenden Anregungen. Um die literarisch-interessierte Familie Heine hatte sich bald ein überaus geliebter und gelehrter Kreis versammelt. Hier las Richard Wagner seine Lieder, „im ersten Frühling“ vor und begeisterte seine Zuhörer mit seinen freien und farbenreichen Gedichten der Troubadours, hier entwickelte der junge Wagner die ersten Probleme seiner Philosophie des „Mis-“ und „Mistallig“-begabte Freunde erfreuten das Haus mit Aufführungen Händelscher Oratorien. Daß Anselma Heine während dieser Zeit literarischer Geschäfte viel geschrieben hat, ist nicht zu verkennen; aber an dem Widerstande des Vaters brach ihr Wunsch, diese literarischen Erlöse gedruckt zu sehen. Vieles, was bis zum Tode des Vaters im Jahre 1881 entstand, ist verlorengegangen. Erst mit ihrem Vollen, die später unter dem Pseudonym Feodor Selim in Königsberg Hülshorst herauskam, begann ihre literarische Laufbahn.

Mit dem Tode der Mutter verließ die junge Schriftstellerin ihr zur Vaterstadt gewordenen Halle. Von dem Gedanken besessen, literarisch und geistig mehr anzustreben zu werden, wandte sie sich 1886 nach Berlin. In einem freundlichen Gartenhaus am Schönplatz ließ sie eine Sammelstelle vieler Künstler des In- und Auslandes, sowie n. B. finden dort jene herrlichen Zusammenkünfte statt, bei denen sich Maler und Musiker,

Dichter und Philosophen zu gemüßlichem Gedankenaustausch trafen. Zusammenkünfte, die häufig Erinnerungen wecken an vergangene, vergessene Zeiten.

Trotz der siebzig Jahre, trotz eines Krankenleidens, schaffte Anselma Heine noch in aller geistiger Frische. Die Monatshefte von Besenhan und Klaffing, Westermann und „Die Literatur“ zählten die Dichterin immer noch zu ihren ständigen Mitarbeiterinnen, und die große Reihe ihrer teilweise kulturhistorisch wertvollen Romane und Novellen-landschaften werden auch später noch gern und viel gelesen werden.

Ausgesprochen hallische Dichter dagegen sind zwei Literaten, die außerhalb Hallens bekannt sind als in ihrer Heimat. Ein Prophet gilt halt nichts in seinem Vaterlande. An dieser unumstößlichen Tatsache hat auch **Frühling** zu leiden, der als Studententum am holländischen Lyceum als Erzieher tätig ist. Am 5. Juli 1885 wurde er als einziger Sohn eines Schulmannes und einer Porträtmalerstochter zu Breslau geboren, wo manche ernste und schwere Eindrücke an seiner Kindheitsentwicklung formten. Trotzdem war er aber bereits in der frühesten Jugend ein aufgeweckter Knabe, der gern umherstreifte in Wald und Feld und sich erzeigte an der schönen, weiten Natur. Der alte Stil des Breslauer Gymnasiums verhielt ihn in ihm wohl manche lebendige Kraft, konnte aber dank starker Abwehr seiner fröhlichen Gemütsnatur keinen reinen und einseitigen Verstandesmenschen aus ihm sichten. Und als denn das juristische Studium auf der heimatischen Universität ihn an innerer Armut bereicherte, brach gewaltsam der Drang zum lebendigen Menschen hindurch und forderte mit aller Macht den Erzieherberuf. Vom Tode zum Lebendigen aus wurde der im neuen Studium als totus Gut vermittelte Stoff fruchtbar umgewandelt und es begann eine anders als bisher gerichtete innere Entwicklung. Die Ausübung des Lehrberufs, vor allem in Halle, halfte sie, wenn auch im wesentlichen unbewußt, bis sie sich dichterischer herausrang in seinem Prosaerwerb „Seele im All“.

„Ewig zeitlos ist die Seele, Schwimmand in Allgegenwart“

Setzt Frage seinem Werte als Motto voran, das zum Ausgangspunkt künstlerischer innerer Umwandlung wurde. Diese Umwandlung vollzog sich um das entscheidende 30. Lebensjahr in grandiosen der Weise.

Da brach der unheilvolle, Weltkrieg über das deutsche Land herein, der „Heilige Krieg“, der den jungen Dichter in die blutgetränkten Gefilde Frankreichs führte. Manches schöne Lied ist in jenen Tagen — auf dem Marais, im fahigen, feuchten Unterlande — seiner Feder entsprossen. Und als er vor dem kleinen Dörflchen Rasch bei Douai auf eines seiner vielen, vielen deutschen Feldweghäuser stieß, das tief verborgen lag unter einem Schwall bellenstehender Blüten, da entrang

sich seiner dichterischen Brust jenes berückende Stimmungsbild:

„So unter Blüten liegen, tief geborgen,
In ewigem Schlaf wie du nach Todesnot,
So mächt' ich einig, bis an den künftigen Morgen
Des Lichts, ausruhen dürfen nach dem Tod.“

Und auf der Erde Feld, das wir so gerne
Mit unsres Lebens blankem Pfingst beschickt,
Aus jener blauen, reinen Himmelsferne
Herniedersehen, kernweim entricht!

Dem wirren Jammer, dem wir dranten leiden,
Und der noch jener friedevollen Welt
So winzig klein liegt gegen all die Freuden,
Die uns erblüh'n aus jenem ewigen Feld.

Der Quell seines Schaffens ist das Erleben, das tief innere Erleben einer wahrhaften Künstlernatur, die das Wachsen der Bäume versteht, die den Sang der Vögel zu erklären weiß und die einen „Abendchoral“ anstimmen muß, wenn ein leichter Wind die Wehen des Timmers von St. Marien an ihr Ohr trägt:

Vom Turm weht ein Choral*
Hernieder auf Wogen der Abendluft —
Schwinnendes Tönen,
Einsames Schönen
Sinnig in Schlaf die Mühen im Tal,
Sinnig in Ruh, bis der Morgen ruft:
Schwebt auf Schwingen fliegender Sonne,
Die golden uns traf;
Wiegt des Tages liebe Sonne,
Des Tages Schönheit all in Schlaf.

Vom Turm weht ein Choral
Hernieder auf Wogen der Dämmernis —
Klagendes Tönen,
Jagendes Stöhnen —
Wacht die Tränen im Erdental,
Wacht die Oede und Kimmernis;
Schwimmt in nächtlicher Schatten Wehen,
Ruft und rührt zur Schlafenseit
Qualen, die in Träumen leben,
Unartiges Herzeleid.

Erlebnis und Phantasie sind die Grundbedingungen dichterischer Gestaltung.

Das zeigen auch die Werte unserer hallischen Romanistin **Margarethe Reichard-Brader**, die am 23. Juli 1877 als Tochter des Rommerleintates Heinrich Brader zu Vorkorf im Westfälischen geboren wurde. Margarethe Brader, die ihrem Wunsch gemäß Malerin wurde und um 1900 die Akademie in Dresden besaß, hat eine Jugend verleben können, wie sie Dichtern und Malern nur selten beschieden. Vor allem wurde der Einfluß des regen Künstlerverkehrs im Hause des Vaters, der heute noch — viele Jahre nach seinem Tode — als der aktivste ammerländische Heimatsdichter und -Komponist gebrüht wird, für

die spätere Dichterin von nachhaltigster Wirkung. Hier spielte Eugen D'Albert, ein Freund, der einige Szenen zu jenem „Tiefland“, hier regierte Ludwig Müller Hildenbruchs „Herenlieb“, hier gingen Männer wie Max Grube, Emil Kallste, Alexander Straßhof und Levin Schilling, der bekannte Freund der Anette von Droste-Hülshoff, als häufige Gäste ein und aus. Es war kein Wunder, daß alle Anregungen, die das damals schon aufgeweckte Mädchen in sich aufnahm. Um so wertvoller wiegt aber bei der Beurteilung der Dichtungen Margarethe Braders die klare Selbstkritik, die die Dichterin an ihren Werken übt, die Kritik, die ihr erst mit 35 Jahren erlaubte, sich an eine größere Aufgabe zu wagen. Nach einem Besuch ihrer ammerländischen Heimat entstand 1912 als erstes Werk ihre Novelle von der „Braut von Fittensholt“, der eine alte obdenburgische Sage zugrunde liegt.

Eine hallische Novelle muß man „Ein Pastellbild“ nennen, die, mit den „Rosen“ in einem Band vereinigt, bei Gerschach in Hannover erschien. Wie alle großen Erzähler meist auch Margarethe Reichard-Brader: tragischen Stoffen zu. Wie bei Sturm ist aber auch hier die Tragik frei von Schuld. Die Selben erleben das Los des Schönen auf der Erde. Als 1913 anlässlich der Einweihung des Leipziger Völkerfriedhofdenkmals die Überführung der Hebrerreste eines muslimischen Generals unsere Heimatsdichterin jenes künstlerische Erlebnis, das verbunden mit dichterischer Phantasie ein Meisterwerk entsehen läßt. Auf einer stillen, verklärten Bank des idyllischen, romantischen Stadigottesackers ist in kurzer Zeit jenes „Pastellbild“ entstanden, das uns mit jenes poetischer Dicht, in feinsinniger Sprache und bewundernswürdiger Kienführung die entsagungsvolle Lebens- und Liebesgeschichte vermittelt, deren Sehnen ungestillt bliebt.

Wenn Margarethe Reichard-Brader als gebürtige Obdenburgerin die Handlung ihrer Novellen „Kente Marrens Tochter“ (Frühjahr 1914), „Maria Tom Saarer“ (1917), „Elisabeth von Hüns“ (1918), „Die Glocke von Rant“ (1919) zum Teil in ihrer Obdenburger Heimat, an den Ufern des Zwifchenabner Sees spielen läßt, so hat die Dichterin aber auch mit ihren Novellen im „Heimatalender für Halle und den Saalkreis“ dafür Zeugnis abgelegt, daß ihr ihre neue hallische Heimat ebenso lieb und wert geworden ist wie das Land ihrer Väter.

Die Reihe hallischer Literaten ließe sich noch um ein gutes Stück fortsetzen, wollten wir auch weiter gedenken, die an Fruchtbarkeit den genannten nachstehen.

* Die beiden angeführten Gedichte entstammen einer Sammlung „Sprinnende Quellen“, Gedichte von Fris Kranke; Otto Sende-Berlag in Halle (Saale).

Staubbeseitigung

Zur Staubbeseitigung empfehlen wir unseren
Staubschuß.

Von allen größeren Städten seit Jahren mit Erfolg angewandt.

Kalivwerk Krügershall A.-G.
Halle (Saale).

Abteilung C.:

Hallesche Röhrenwerke A.-G. Halle-Saale

Fernsprechanchluss 6903 - Telegramm-Adresse: Röhrenwerke Hallesale

Zentralheizungen

aller Art

Fabrik- u. Grossraum-Heizungen, Arbeiter-Bade- und Waschanlagen, Rohrleitungen für Hoch- und Niederdruck

Eigene Rohrröhre

Jduna-Konzern

6 Millionen Goldmark

Aktien-Kapital, Grundbesitz, Garantiemittel

Lebens-,
Renten-, Kinder-, Aussteuer-
Versicherungen

Feuer-,
Einbruchdiebstahl-, Weidediebstahl-, Aufruhr-
Versicherungen

Unfall-,
Haftpflicht-, Kraftfahrt-, Luftfahrt-
Versicherungen

Transport-,
Reisegepäck-, Kasko-, Valoren-
Versicherungen

Solide Vermittler im Haupt- oder Nebenberuf werden gesucht

Speisezimmer, Herrenzimmer,
Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel
jeder Art auf Wunsch und Anfertigung
— Auch Teilzahlung —

Verkauf nur
18 Alter Markt 18
Möbelhaus Albert Letsch

Gaskocher

mit patent. Spardrehern Marke „Cajon“ und
„Gasmesser“ 40 bis 60°, Gaseinsparnis, Zu-
rücklegen des Brenners ausgleichend, in der
16. oberen Preislage vorzuziehen.

Mit Gaskocher werden repariert und mit
obigen Brennern versieh.
Wagis Domske, Blechschmiedemeister und
Spezialmeister, Taubenschloß 9. Fernruf 59.6.

Gut dauerhafte
Gummiband für
Strumpfbänder u. man-
del d. Schme Nachf.
Dr. Stein 84.

Bidets
auch mit Irrigator
G. Brosse,
Gr. Sandberg 6,
Deitzscher Str. 75.

Blechpackungen
in blanker, lackierter und bedruckter Ausführung

Hama
Blechemballage Aff.-Ges.
Halle an der Saale
Fernsprecher 2137

Die Schätze der Berge
Ergruben die Zwerge
Verbreiten sie durch Tittels Hand
in Stadt und Land.

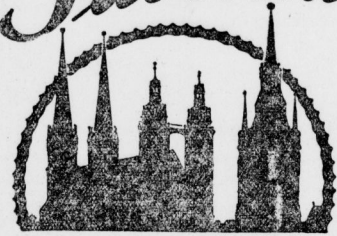
Juwelier Tittel

größtes Besteckhaus Mitteleuropas

Schmeerstrasse 12.

Geschmackvoll dekorierte Schzufenster.

Tibera



**Karamell-Bonbons,
Dragees, Pralinen,
Schokoladen**

Püppke & Berner
HALLE A.S. DIEMITZ

Papiergroßhandlung
Heinicke & Köhler · Walter Seelig Nachf.

Kommanditgesellschaft

Halle a. d. Saale · Königstraße 71/72

Fernruf 3303

Sonderheit „Eibepost“

Magdeburg

Erfurt

Harley-Davidson

Das beste Motorrad

der Welt!

Man frage den,
der es fährt!

Modell 1925

7/9 PS, 1000 ccm, elektr. Licht und Hupe,
Starter, Generator, Ampèremeter, Tacho-
meter etc., compl bereit

Mk. 2800.—

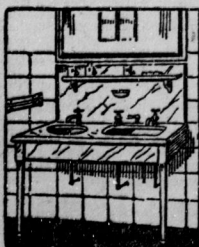
Generalvertretung für die Provinz Sachsen:

Autohaus Nürnberger & Greiner

Kommanditgesellschaft

Telephon 341

Merseburg Hallesche Str. 12



Eduard Eder, Spiegelstrasse 12

Waschtoiletten, Bäder, Klosets, Bidets
in Marmor — Feuerorn — Hartsteingut
Aufwaschtische, Feuerorn — Ambi — Emaille
Elektrische- und Gas-Beleuchtungskörper
Elekt. Bügeleisen, Kochplatten, Brat- u. Backöfen

Ausführung von

Zentralheizungs-, Wasserversorgungs-, Kanal-,
Pumpenanlagen — Elektrische u. Gasanlagen

Gust. Liebermann
Galastraße 42.
Ecke Thalia-Säle
Haus feiner
Herren-Ausstattun-
g
elegante
Damenwäsche
aparter Handschuhe
Strumpf-Wollwaren
Spielwaren

Romanische
Klosettanlagen,
Badeneinrichtungen,
Klempnerarbeiten,
bitligt
May Weg, Sand-
wegstr. 7 Tel. 6645

Kaltesche Kaliwerke. 8 Prozent Dividende.

Am Gefeldsbericht der Kalteschen Kaliwerke... zu Schleitau a. d. Saale für 1924 entworfen...

Durch die Verminderung der Erzeugungsmengen... werden naturgemäß die Geschäftsergebnisse überaus ansehnlich beeinflusst...

Am 1. März 1925... Der Absatz unseres Werkes einschließlich des Gewerkschafts Saale an Kalisulfat betrug im Berichtsjahre 51 028 Doppelzentner...

Stehenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung findet am 27. Juni in Köln statt.

Gottfried Lindner. 1000 Arbeiter neu eingestellt.

Am Mittwoch fand unter dem Vorsitz des Herrn Bankier Curt Steiner in der 49. Sitzung der Generalversammlung... 1000 Arbeiter neu eingestellt.

60 Karosserien geliefert und nur noch Aufträge von 500 Stück anhängend.

Schwach.

Berlin, 18. Juni. In nachgehenden Industrieberichten lag zu den gestrigen Kurien vielfach Anzeichen vor, das teilweise Ausstehen von 1 bis 2 Proz. veranlasste.

Wertbeständige Anleihen

Table with columns for bond types and values. Includes entries like '1000 Reichsmark', '500 Reichsmark', etc.

Hallsche Börse vom 18. Juni

Table of stock market data for Halle. Columns include 'Ludsch', 'Vorteil', 'Nachteil', 'Kurs', 'Veränderung'.

Am der halleischen Börse vom Donnerstags trat eine kräftige Erholung ein. Es ist in der ersten Hälfte...

Vorkurse der Berliner Börse vom 18. Juni

Table of pre-market stock prices for Berlin. Columns include 'Aktien', 'Anleihen', 'Werte', 'Veränderung'.

Am 17. Juni keine Sonnabend-Börse.

Nach einem Bericht des Börsennotariats bleibt die Wertpapierbörse auch im Juli an den Sonnabenden geschlossen.

Berliner Börsenkurse.

Large table of Berlin stock market data. Columns include 'Kurs vom 17.6.16', 'Kurs vom 17.6.16', 'Kurs vom 17.6.16', 'Kurs vom 17.6.16', 'Kurs vom 17.6.16'.

Bestner Produktenbeise vom 17. Juni 1925. Table listing prices for various goods like wheat, sugar, and oil.

Schwene, 291 ausl. Schweine, 40 Hagen. Table listing prices for livestock and other goods.

Luftschiffdepot 99-99,3%. Table listing prices for aviation-related items and other goods.

Unnotierte Werte. Table listing various market values and exchange rates.

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51. Heute Donnerstag die große Premiere. In beiden Theatern der Film, von dem die deutsche Tagespresse seit Wochen berichtet.



Die gefühlvolle Dichtung offen die Schicksale eines schwermütigen Mädchens... SONDENBABEL. Im bunten Teil: Die große Palladium-Komödie 'Sommerliebe'.

Auf der Bühne im C.T. Riebeckplatz Groß. Sondergastspiel der prominentesten Tänzerin des Kontinents.



mit ihrem Ballett. Gredem Hildebrandt steht in der ganzen Welt unerreicht da durch ihre alles bezaubernde Kunst, Jugend, Schönheit und Grazie.

Familienfesten Herrenabenden etc. Goldene Rose Rannschestr. 19. Tel. 5997.

25 jähr. Jubiläum der Handwerkskammer am Sonntagabend, den 20 Juni 1925. Vorstellung im festlich erleuchteten Stadttheater.

NORDDDEUTSCHER LLOYD BREMEN. Das größte Schiff der deutschen Handelsflotte. Regelmäßige Abfahrten BREMEN NEW YORK.

Sterzuchtverein Magdeburg vom 3. bis 5. Juli 1925. Lotterie. 50 000 Geldmark.

Advertisement for Burghardt & Behner. Selling various household goods like refrigerators, cupboards, and garden furniture.

In Halle (Saale) zu haben bei: J. Kömmler, Gr. Steinstr. 65 u. Gr. Ulrichstr. 35.

KOCH'S Künstlerspiele 'Bunte Bühne'.

Gritzner Fahrräder. Erstklass. Fabrikat. Über 1 Million im Gebrauch.

Sommerfesttage für Schüler, 14 Jahre, im Juli 1925.

In das Handelsregister B ist unter 745- 'Eiverge' Genossenschaft...

Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Küchen Sofas, Chaiselongues, Matratzen.

In das Handelsregister B ist unter 3745 die Firma Margarete Bernisch...

Neues vom Tage

Umgebung Hindenburgs zur Jahraufendfeier.

Der Herr Reichspräsident hat aus Anlaß der bevorstehenden Jahraufendfeier die nachstehende Kundgebung an die thüringische Bevölkerung erlassen:

Den Stridern und Schwestern am deutschen Heere entziehe ich den Gruß des Reichs zur Jahraufendfeier! Der Gedanke, die tauendjährige Zugehörigkeit des Rheinlandes zum deutschen Reich festlich zu begehen, ist im Kreise der thüringischen Bevölkerung erloschen.

In all diesen Erinnerungsjahren läßt sich gegenwärtige Gedeihtheit als verantwortlichem Träger einer großen Vergangenheit. Die ganze lebendige Kraft, die heute das Rheinland in Wirtschaft und Kultur entfaltet, gründet sich auf die Leistungen der Vorjahren während eines Zeitraumes, der länger als ein Jahrtausend gedauert hat. In all dieser Zeit ist das Rheinland als Grenzmark immer wieder die Stürme der Weltgeschichte über sich ergehen lassen müßten.

Es ist das Volk entstanden, das trotz aller Eingabe an die Güter der Kultur und an eine gesunde Fröhlichkeit doch den ersten vaterländischen Ernst und die politische Stärke in sich entwickelt hat, die auch die spärlichen Teile der Grenzmark zu befruchtete, normierte und befestigte.

Kraftvoll und treu hat das Rheinland in mehreren Tagen an seiner geistig gewordenen Verbindung mit Preußen, an seinem Zusammenhang mit dem großen deutschen Vaterlande teilgenommen. Das ganze deutsche Volk dankt dem Rheinland für diese Verdienste und die Eingabe an die große Sache des Vaterlandes. Viel an alle Deutschen liegen Tugenden zu, dann wird — das ist mein unerschütterliches Glauben — die heilige Stunde der Freiheit für die Rheinlande schlagen.

Wir geloben alle, daß wir nicht rasten werden, bis dieses Ziel erreicht ist. Gott, der in der Vergangenheit bei schwerer Bedrückung immer wieder geholfen hat, wird auch dieses Mal helfen!

1923, v. Hindenburg, Reichspräsident.

Die Vermögensobjekte Barmats.

Der Preussische Landtagsunterkommissionar für die Barmat-Affäre hat heute letzte Jahresbericht keine Verhandlungen fort. Es wurde einmütig angenommen, daß ein Anwalt Barmats, namens Dr. Zeuge, vor als Angehaltener Barmats beauftragt, die Vermögensgegenstände in Amsterdam zu prüfen und stellte fest, daß dort alles brummt über die Barmat-Affäre. Ende 1924 seien bei der Barmat-Affäre in Amsterdam über 100 Millionen Reichsmark an Vermögensobjekte vorhanden gewesen. Es seien Tausende und Tausende von Gulden zugunsten um den Namen nach aufrecht zu erhalten. In einem Gemwin habe niemals die Rede sein können. Als der Zeuge zur Draufklärung seines Amtes, hat er sich einem Unternehmen angeschlossen, läßt er in in einem Vertretersamt einesperschiedenes Zimmer, daran anschließend befindet sich der Raum der Barmat und des Bureau Barmats. Es sei nicht einmal ein Tisch vorhanden gewesen.

Der Zeuge habe nach einer von einem Ingenieur Barmats, namens Krebs, aufgestellten Liste erfahren, daß die Barmats über ein Vermögen von mindestens 30 Millionen allein in Amsterdam verfügten. Daraus habe er auf den nicht vorhandenen Reichtum der Barmats geschlossen. Weiter befindet der Zeuge, daß von der Mexicana ein Inflationsschein gefälscht wurde, das u. a. die von Barmat veranlaßten Hotelanlagen, darunter letzter von Paris, Dr. Grawert, Schiedemann usw. betrifft.

Der Zeuge Lannensapf gab weiter an, der Anstoß zu allen Geschäften Barmats sei Ab. Heilmann gewesen. Heilmann sei der Gott gewesen, dessen Anweisungen niemand wider dürfe. (Seitert) Ab. Heilmann (Dem.) fragte den Zeuge, ob ihm bekannt sei, mit welchem Hauptkapital Barmat nach Deutschland gegangen sei. Zeuge Lannensapf erwiderte, die Aktien der Westerbank seien eine kleine Biennis von Swirewiler an Barmat abgetreten worden.

„Nicht verhandlungsfähig.“

Der Barmat-Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtages wollte am Mittwoch die Ver-

Turnen • Sport • Spiel.

Nationales Sportfest des VfL Halle 96.

Als Abschluß der Werbeweche Stadt und Land ist für nächsten Sonntag neben dem Blumentor auf der Saale ein Nationales Sportfest im Stadion vorgezehen, für welches der VfL Halle 96 verantwortlich zeichnet. An erster Linie sind für das Sportfest Leichtathletische Veranstaltungen vorgezehen, die sich nicht nur über die einzelnen Mittelstufen (Knaben, Jugendliche 09/10, Jugendliche 07/08, Jungmänner 05/06) erstrecken, sondern auch die Senioren zu ersten Wettkämpfen aufrufen. Für letztere sind Einladungs-Werbeweche im 100-Meter-Mallau und der 3mal-1000-Meter-Staffel vorgezehen, sowie offene Wettkämpfe über 300, 1500 und 5000 Meter. Auch die Gedächtnisstaffel für Gefallene über 4 mal 100 Meter, sowie die olympische Staffel (800, 200, 200, 400) und die Konkurrenzen in Weits- und Hochsprung, Speer- und Kugelstoßen sind offen für alle. Dieses erste Programm wird den Vereinen Gelegenheit geben, ihr bestes Material an den Start zu bringen. Wohl finden am gleichen Tage in Berlin die Europa-Meisterschaften statt, die die internationale Erstklasse am Start verjammeln, die aber für den nationalen Reichtum des hiesigen Sportfestes nicht in Frage kommt. Darum kann die Berliner Veranstaltung den Wettkämpfen auf dem Stadion keinen Abbruch tun, da Leute wie Houben, Dr. Pelger und andere auf Provinzveranstaltungen seltene Gäste sind. Gerade das Fehlen einzelner überragender Leute macht die Wettkämpfe so interessant, daß der Ausgang derselben offen ist.

Mit einer „Ranone“ am Start ist der Sieger meist schon gegeben, so daß die ganze Veranstaltung mehr auf eine Vorklassung eines berühmten Leichtathleten hinausläuft. So sehr man es der hiesigen Sportgemeinde wünschen möchte, einen Meister wie Houben über die 100 Meter „spazieren“ gehen zu sehen, so wenig selbst wird dieser Lauf Kampftun befehlen. Die Wettkämpfe am nächsten Sonntag verprechen dagegen erbitterte Kämpfe, zugleich sind sie gute Proben für die am 5. Juli stattfindenden O u a m e i s t e r s c h a f t e n. Daß die mitteldeutschen Vereine so gastreich ihre Wet-

tungen abgeben haben, ist auch noch darauf zurückzuführen, daß sie ihre Leichtathleten an die Bahn und an die übrigen technischen Einrichtungen des hiesigen Stadions gewöhnen wollen, denn am 19. Juli finden in Halle die Athletikmeisterschaften des Mitteldeutschen Verbandes statt.

Mit dieser Veranstaltung im Stadion schließt die Werbeweche, die mit dem Schützenumzug und der Gaaleregatta einen hochinteressanten Anfang genommen hat, würdevoll ab. Wäre dem veranstaltenden Verein ein solches Haus behilfen sein und er für die großen Opfer aus reichste entschädigt werden. Leider sind derartige Veranstaltungen noch nicht populär genug, um größere Zuschauermassen auf die Beine zu bringen, aber nach und nach wird auch hier in Halle der olympische Sport eine besondere Pflegestätte finden, genau so wie der Handballsport, der in kürzester Zeit zu einem Lieblingssport unserer hiesigen Bevölkerung geworden ist.

Wir werden auf die einzelnen Wettkämpfe in unserer Vorwoche am Sonntag noch zurückkommen und das Endergebnis bekanntgeben.

Handball.

Saale 1.-223. 1. Meislerburg.

Am Freitagabend feierte ein Gesellschaftsspiel auf dem VfL-Platz hinter der Hochschule und zwar ebenfalls um 8 Uhr. Hier hat sich Saale 1.-223. Meislerburg einen guten Gegner ausgesucht. Die Meislerburger spielten in den letzten Verhandlungen in der 2. Klasse und gelang hier als großer Gegner. Ihre Resultate waren durchweg sehr gut. Die Meislerburger, die sich ebenfalls in guter Form befinden, werden so einen Sieg nicht leicht haben.

223.-Halle 96.

Wie wir vorher berichteten, findet im Rahmen des „Nationales“ des VfL 96 das Handballspiel 223.-Halle gegen Halle 96 bestimmt statt.

Handballspiel Leipzig-Halle.

Am 23. Juni findet das Handballspiel Leipzig gegen Halle statt mit Dr. Zeuge, Rabbe, Hilt, Dornitz (223.), Willmann (96), Koch (223.), Hilt, Hilt (Halle), v. Dage, Marzahn und Hübner (223.), Gräp, Gräp, Gräp, Dimpf (96), Wolf, Sonnenfeld (96).

Die Mannschaft der Damer geben wie noch bekannt. Die Halle wird sich aus Spielern von Beruf, Schüler und Amateuren zusammenstellen. Bekanntlich ist hier, daß die 96 auf Aufstellung ihrer Spielereihen verzichten!

nehmung Barmats in seiner Privatwohnung am Kurfürstendamm fortsetzen. Die Sibuna mußte aber abgelehnt werden, da der kaiserliche Rechtsrat Barmat nicht verhandlungsfähig ist. Es soll noch einmal am 23. Juni versucht werden, die Barmats die Verhandlung zu beenden.

Der Damm nach der Insel Syll.

Der seit einiger Zeit im Bau befindliche Damm der Insel Syll mit dem Festlande verbindet, und der eine Länge von elf Kilometer besitzen wird, ist bereits über die Hälfte, d. h. bis zu 5500 Meter ins Meer hinein fertig. Der Damm erhält eine Sohle von 50 Meter, die Plattform wird zehn Meter breit. Zur Wahrung des Wellenschlages rührt die gesamte Anlage auf einem hohen Granitbau, der zwei Meter

über den höchsten Wasserstand hinausragt und somit auch bei Springflut die nötige Sicherheit gewährleistet. Im Herbst 1926 soll der ganze Bau, ein Meilerwerk deutscher Länd, vollendet sein. Dann wird eine breite Bahndamm-Verbindung geschaffen werden, die die deutschen Ostküste vom baltischen Korridor unabhängig macht und außerdem der Inselbewohnerschaft selbst enorme wirtschaftliche Vorteile verschafft.

Eine Rekonstruktion in der Türkei. Die türkische Regierung beschließt, die größte Radio Station der Welt zu errichten. Die Pläne der Station wurden von dem englischen Kapitän Edgar Walker ausgearbeitet und unterlassen gegenwärtig der Prüfung durch das türkische Kabinett. Von den Einzelheiten des Planes ist soviel bekannt, daß die Station mit mehreren hundert Kilowatt arbeiten und in Bezug auf ihre Leistungen und insbesondere in Bezug auf Antennenergie alle bisher gebauten analogen Stationen Europas und wahrscheinlich der ganzen Welt übertrifft soll.

Ein Preisanschreiben. Der Vorstand des Verbandes der Vereine Deutschlands hat beschlossen, eine Preisaufrage zu stellen über das Thema: „Die Bedeutung der freien Strömung in der deutschen Sozialerziehung“. Erwünscht ist die Beteiligung von Dozenten, Wissenschaftlern und Studierenden der medizinischen, der rechts-, Staats- und geschichtswissenschaftlichen Fakultäten aller deutschen Hochschulen. Es sind Preise von 10.000, 6000 und 3000 Mark ausgesetzt. Der erste Preis trägt außerdem die Hälfte vom Reinertrag eines als Broidire vertriebenen Werkes. Abgabetermin ist der 1. April 1926. Auskunft über Literatur usw. erteilt die Geschäftsstelle des Verbandes der Vereine Deutschlands.

Ein Pferd im Zuschauerraum. Bei der ersten Aufführung des Stückes „Der Stabschreiber von Ems“ aus Anlaß der 600-Jahrestag von Ems kam es zu einem Zwischenfall. Die Aufführung fand auf dem freien Platz vor der Katholischen Kirche statt. Als der Koblenzer Schauspieler Fried hoch zu Hof den Vorhang vortragen wollte, wurde das Pferd unruhig und drängte in die erste Zuschauerreihe, wobei es zwei Zuschauer niederwarf. Eine Anzahl Stühle wurde zertrümmert. Nach kurzer Unterbrechung wurde das Spiel fortgesetzt.

Eine jugendliche Kanalschwimmerin. Aus London wird gemeldet: Miss Gertrude Overis, das neue junge amerikanische Schwimmerin, wird sich an Bord der „Berggoria“ nach Europa begeben, wo sie verleben wird, den Kanal zu durchschwimmen. Miss Gertrude Overis, die noch zur Schule geht, hat erst kürzlich in America zwei neue Weltrekorde im Schwimmen aufgestellt.

Heber eine eigenartige Demonstration gegen die militärische Fremde wird aus London gemeldet: Die Verbotene Stadt in Peking wurde gegen Eintrittsgebühr zugunsten der Streikenden in Empfang genommen. Die französische Regierung würde nicht für die französische Regierung zurückzutreten, da der Eintritt verboten.

Explosion in einer Papierfabrik. Mittwoch morgen 10 Uhr, explodierte in dem Maschinen der Papierfabrik in Ohmann a Main die neue Kraftstation. Das über 12 Meter große Schlingrad wurde vollständig zertrümmert; einzelne Stücke wurden in einem Umkreis von 100 Meter umhergeschleudert. Der Dachstuhl ist in die Luft geflogen. Menschenleben sind nicht zu beklagen; nur etliche Verletzungen sind vorgekommen.

Motorfahrzeug-Gesellschaft Wilhelm Koppen & Co.

Telephon Nr. 5427 Halle (Saale) Magdeburger Str. 60/61

General-G.D.A.-Vertreter (Gemeinschaft deutscher Automobilfabriken)

Personenwagen	10/40 PS.	10/45 PS.	
	N. A. G.		Lastwagen
	18/60 PS.		
	Hansa Lloyd		
6/20 PS.	8/24 PS.		8/36 PS.
Brennabor		Hansa	

Modern eingerichtete Reparaturwerkstatt

Auf Teilzahlung!

Damen- und Herren-Konfektion, Kleiderstoffe, Hüte, Wäcker, Gardinen, Divandeecken, Schuhe, Sportwesten, Windjacken u. s. w. Anzug- und Kleiderstoffe.

in Anzahlung, geringe Abzahlung.

Fr. Schadowald, Landsbergerstr. 68 II.

Reklame

ist das Schwungrad der Wirtschaft!

Der treibende und defendende Geschäftsmann wird deshalb injiziert.

Sommersprossen!

belästigt innerhalb 5 Tagen. Ferner: Pickel, Mitesser, Dornhöcker, Heberfäden, Warzen und Weisheitshaare.

J. Ehlers, Naha, Magdeburg, gegründet 1905, 28. Reimstr. 13.

Halle, Saale, Sternstraße 11 II. Jeden Donnerstag u. 10-7 Uhr anwesend

Chemische Reinigung im Hause

Benzin-Beizöl

HALESTO

Benzin-Beizöl

Seife

In allen einschlägigen Geschäften zu haben, andernfalls weisen Bezugsquellen nach

Stephan & Co., Halle a. S.

Reinicke & Andag Möbel

Gr. Klausstr. 40 Halle a. d. S. gegenüber der Marktkirche

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir in Bad Wittekind zur Werbeweche ausstellen.



Ufa - Theater, Leipziger Straße 88

Ab morgen Freitag, den 19. Juni:

Der neue Ufa-Großfilm der Decca

Der Turm des Schweigens

Was heute ist, war gestern und vorgestern schon. Die Uhr des Lebens schlägt ewig den gleichen Takt — und alles Geschehen ist nur ein Kreislauf.

Diese wenigen, dürrigen Worte umschließen den ganzen Sinn unseres irdischen Daseins. Alles kehrt wieder. Alles ist schon einmal dagewesen. Nur die Form, die Außenlichkeit hat sich geändert.

Die Darsteller:

**Xenia Desni
Nigel Barrie
Hanna Ralph
Fritz Delius**

Fix und Fax im Strandhotel

Groteske in 2 Akten.

Wunder der Zeitlupe!

Kulturfilm.

Beginn: Sonntags 3.30 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Ufa -
Walhalla -



Theater
Lichtspiele

Ab morgen Freitag, den 19. Juni:

Amerikas berühmtes Filmwerk:

Die Harpune

(Down to the sea in ships)

Vieles Gewaltige lebt, doch nichts ist gewaltiger als der Mensch! (Sophokles).

Der Film schildert in wahrheitsgetreuen Bildern das Leben und Treiben der tollkühnen Waldfischfänger der neuen Welt. Er wurde unter Beteiligung der ganzen Quäkerkolonie von New Bedford in den Kostümen, mit den Ausrüstungen und Fahrzeugen von 1850 hergestellt. Die in der ganzen Welt berühmte Quäkersekte hat sich von jeher durch Sittenstrenge und Mildtätigkeit, verbunden mit stolzem Wagemut, in aller Welt Achtung und Beliebtheit errungen. In Deutschland insbesondere erfreuen sich die Quäker der wärmsten Sympathie. Millionen deutscher Kinder wurden und werden von ihnen auf das hochherzigste gespeist.

Ort u. Zeit der Handlung: New Bedford und der Atlantik 1850

Außerdem:

Spanische Gluten!

Schauspiel in 5 Akten mit Dary Holm, Wilhelm Diegelmann.

Beginn: Sonntags 3.30 Uhr, Werktags 4.30 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade 11a

Ab morgen Freitag, den 19. Juni:

Der Film der Deutschen!

Fridericus Rex

Ein Königsschicksal

III. Teil: Sanssouci

IV. Teil: Schicksalswende

Der alte Fritz Otto Gebühr

Verstärktes Orchester

Musikalische Leitung: Kapellmeister A. Richter.

Täglich nur 2 Vorstellungen 5 Uhr und 8 Uhr

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur 1. Vorstellung kleine Preise

Beginn 5 Uhr,

Stadt-Theater Halle

Freitag 7 1/2 Uhr
Gräfin Mariza
Sonabend und Sonntag 9 Uhr
Die Jolepke
Leg.
pantomimische Darstellung von Rich. Strauß.
So sp! : Seltene Gewebe
Kostüme: Amt
Schwänze

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Freitag, 19. Juni, 7 1/2 Uhr
Sobranie
Altes Theater in Leipzig
Geschlossen bis 11. Juli
Operetten-Theater in Leipzig
Freitag, 19. Juni, 8 Uhr
Wie es damals war
Stadt-Theater in Weidenburg
Freitag, den 18. Juni
Violetta
Wilhelm-Theater in Weidenburg
Die 16. Aug. geführten
Stadttheater Gera
Freitag, 19. Juni, 7 1/2 Uhr
Die Journalisten
Deutsches National-Theater in Weimar
Freitag, 19. Juni, 9 Uhr
Die Brut von Weizsäcker

Ernst Oehse

Leipziger Strasse 95

das führende Geschäft für

Kaffee + Tee

Questenberg (Südharz)

Empfehlenswertes Reiseziel für Ausflügler, Vereine, Erholungssuchende.
„Thüringer Schweiz“

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen

auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Ganze Namen od. Vornamen
best. z. Zeichen von Wäsche oder, web. (rote Schrift u. wels. Bände) H. Schnee Nacht, Gr Steinstrasse 64

Heute, Donnerstag, den 18. Juni 1925, abends

Die-Gu-Wa

Der große Umzug des Handels und Handwerks, 1500 Meter Länge
Abmarsch: 4 1/2 Uhr
Rell-Keser, Ludw.-Wachter, Magdeburger, Merseburger, Königl. Leipz. Turm, Poststr., Alte Promenade
Reservierte Plätze auf der Theaterterrasse, Preis 1 M.
Kartenverkauf Verkehrs-büro „Roter Turm“, abends an der Theaterterrasse

HALISCHE WERBEWOCHE Abends

14.-21. JUNI 1925 Kommerz der Innungen im Hof der Moritzburg

Morgen, Freitag, den 19. Juni 1925 **FRAUENTAG**
Ab 9 Uhr vormittags: Ausstellung in Bad Wittkind „Hauswirtschaft u. Heimgestaltung“ — Nachmittags: Darbietungen und Vorträge der Frauenvereine

Abends 8 Uhr: Der große Bürgerkommerz im Hof der Moritzburg
Eintritt 50 Pf.

Karten im Verkehrs-büro „Roter Turm“ und Abendkasse

Besucht den Flugplatz! Rundflüge 12 M. — Schaulöcher —

Bad Schandau

Die Feste der alten Schandau, a. d. Elbe, St. Margarethen, 7. Juli
Kaiser-Wald-Johannessen, Elbe, hochwasser, elektrische
Hier alle Art, nicht Licht-Konzerte
Konzerte: Harmonika, Klavier, Laute, Zuziele, Knobel, jeder nach Sport. Prospect 4 & 6
Hier ein Licht-Gas, Wasser, Elek.

Die moderne Telefonanlage

Kauf — Miete — Wartung

Hallesche Telefon-Ges. m. b. H.

Fernsprecher 6109 u. 6308 Halle a. S., Marienstraße 2 Fernsprecher 6109 u. 6308